

S i e b e n t e s K a p i t e l.

Unser Hohepriester ist höheren Ursprungs und ewiglich nach der Weise des Melchizedek, der an Hoheit den Abraham übertraf, den er sogar segnete und von dem er den Zehnten empfing. Auch sind im N. T. mehrere Hohepriester, hier nur für ewige Zeiten Einer von ganz verschiedener Abkunft und Beschaffenheit, durch den das Gesetz seine Wirksamkeit verliert, der als Hohepriester eidlich bekräftigt wurde, beständig für die Seinen bei Gott eintreten kann, und in jeder Rücksicht vollkommen ist, es nicht bedarf für seine eigenen Sünden und dann für die des Volks beständig zu opfern.

1. Denn dieser Melchizedek, König von Salem, Priester des höchsten Gottes, der dem Abraham, als dieser von der Niederlage der Könige zurückkehrte, entgegen kam und ihn segnete,
2. Dem auch Abraham den Zehnten von Allem gab; der gedolmetschet heißt zuerst König der Gerechtigkeit, dann aber ist er auch König von Salem, welches ist König des Friedens,

1. Vers. Das hebräische Wort מלכי-צדק (Melchizedek) ist ein eigener Name, gebildet wie andre ähnliche eigene Namen durch Einschlebung eines ו- zwischen מלך und צדק. Er wird in der Geschichte Abrahams I Mos. 14, 17 ff. erwähnt und als König von Salem bezeichnet. Dieses Salem ist nach der Meinung des Flavius Josephus, des Targum Onkelos und anderer Erklärer dieselbe Stadt, welche in der Folge Jerusalem genannt wurde, welches im Pl. 76, 3. auch wirklich Salem heißt: nach der Meinung des heil. Hieronymus u. a. war es eine Stadt bei Scythopolis, die den Namen Salem noch im vierten Jahrhundert hatte und wo man noch damals den Palast des Melchizedek zeigte. Auch Priester des höchsten Gottes heißt er, welchen Namen אלהי עולם (der höchste Gott,) das höchste Wesen auch in der Theologie

der Phönizier hatte. Er kam dem Abraham, als dieser seinen aus dem Thale Siddim gefangen fortgeschleppten Vetter Loth aus den Händen der Könige von Schinear, Elasar, Elam und der Gogim befreit hatte, und aus dem damaszenischen Gebiet in das Thal Namre zurückkehrte, entgegen. Er segnete ihn, welche bedeutungsvolle Handlung nur solche vornahmen, die in einer besondern Verbindung mit der Gottheit standen.

2. Vers. Der Zehnte war bei vielen alten Völkern üblich und wurde besonders von den Siegern von ihrer Beute an diejenigen ertheilt, welche man mit der Gottheit in näherer Verbindung glaubte. Nach einem allgemeinen Gebrauch des Orients wurden die eigenen Namen nie ohne gewisse Beziehungen ertheilt und so hat denn auch der Name Melchizedek, da das hebräische Wort König der Gerechtigkeit bedeutet, die Beziehung, daß dieser König ein gerechter war. Eben so hat der Umstand, daß er König von Salem war, die Beziehung, daß, da das hebräische Wort Salem Friede heißt, er ein König des Friedens war.

Die Juden halten diesen Melchizedek für dieselbe Person mit Sem dem älteren Sohne des Noah. Origenes hielt ihn für einen Engel, andre für den

3. Der ohne Vater, ohne Mutter, ohne Ahnen, weder Anfang der Tage noch Ende des Lebens habend, ähnlich dem Sohne Gottes, bleibt Priester in Ewigkeit.

4. Nun sehet wie groß dieser ist, dem selbst Abraham der Patriarch den Zehnten von der Beute gab!

5. Und es haben Einige aus den Nachkommen Levi's, welche das Priesterthum erhalten haben, die Vorschrift den Zehnten nach dem Gesetze zu nehmen vom Volke, d. h. von ihren Brüdern obgleich sie von Abraham leiblich abstammen;

6. Jener aber der gar nicht

zu ihrem Geschlecht ^{a)} gehörte, nahm den Zehnten von Abraham und segnete den, der die Verheißungen hatte ^{b)}.

7. Ohne allen Widerstreit aber empfängt das Geringere ^{a)} den Segen von dem Höheren.

8. Und hier zwar nehmen den Zehnten sterbliche Menschen, dort aber Einer der den Vorzug hat, daß er beim Leben bleibt.

9. Und so zu sagen hat durch Abraham auch Levi, der Zehnten empfing, den Zehnten geben müssen:

10. Er befand sich nämlich noch in der Hüfte des Vaters, als ihm Melchizedek entgegen kam.

heiligen Geist, noch andre für Jesum Christum, einige griechische Kirchenväter für einen Heiden: aber alles dieses ohne Grund. Es läßt sich nichts näheres über seine Person sagen als daß er ein Vorbild des Messias gewesen sey.

3. Vers. Ausser den B. 1. 2. erwähnten Thatfachen führt Mose von Melchizedek nichts an und da er bei dieser, obgleich sehr bedeutenden Person weder Aeltern nennt noch irgend eine Genealogie angibt, welches sonst bei wichtigen Personen von orientalischen Schriftstellern immer zu geschehen pflegt, da er ferner auch von seinem Tode nichts erwähnt, so scheint er betrachtet, als von Gott selbst abstammend und nicht von irdischen Aeltern, im Gegensatz von Priestern nach der Weise Aharons, welche ihre Abstammung genau nachzuweisen im Stande seyn mußten, er wird dadurch ähnlich dem Sohne Gottes, bleibt Priester in Ewigkeit.

4. Vers. Ueber Abrahams Ansehen bei den Juden s. Anm. zu Matth. 3, 9. Röm. 2, 1. Ueber den Zehnten s. Anm. zu B. 2.

5. Vers. Einige aus den Nachkommen Levi's, nämlich die Nachkommen Aharons waren bei den Israeliten vor Gott zum Priesterdienst bestimmt, s. III Mos. 10, 6., und diese empfingen den zehnten Theil der Einkünfte der Israeliten, der als Opfer theils in Naturalien, theils in Geld dargebracht wurde und wovon das meiste den Priestern zufiel. S. IV Mos. 18, 29. V Mos. 14, 22. III Mos. 27, 32.

6. Vers. a) Nämlich der Israeliten. b) Der also von Gott so sehr geliebt und ausgezeichnet war.

7. Vers. Nämlich in Beziehung auf das Verhältniß zu Gott. S. B. 1.

8. Vers. Sinn: Bei den Israeliten empfingen den Zehnten die dem Tode unterworfenen Priester, während ihn von Abraham der beständig fortlebende Melchizedek empfing.

9. 10. Vers. Der Orientale pflegt mehrer hundert auf einander folgende

11. Wenn nun die Vollkommenheit durch das levitische Priesterthum käme, (denn das Volk hat auf dasselbe das Gesetz empfangen), wozu war noch nothwendig nach der Weise des Melchizedek einen andern Priester aufzustellen und nicht nach der Weise des Aaron genannt zu werden.

12. Denn wird das Priesterthum gewechselt, so erfolgt nothwendig auch der Wechsel des Gesetzes.

13. Denn derjenige, in Beziehung auf den jenes gesagt ist, gehört zu einem andern Stamme, aus dem nie Jemand mit dem Altardienst zu thun gehabt hat.

14. Denn es ist bekannt, daß

aus Juda unser Herr abstammt, an welchen Stamm Moses nichts über Priesterthum gesagt hat.

15. Und noch mehr wird es offenbar ^{a)}: wenn nach der Ähnlichkeit des Melchizedek ein anderer Priester aufgestellt wird als Priester

16. Der es nicht nach Vorschrift einer fleischlichen Bestimmung geworden, sondern nach der Kraft eines unauf lösbaren Lebens;

17. Denn sie bezeugt ja: „du bist ein Priester in Ewigkeit nach Weise des Melchizedek.

18. So geschieht eine Beistatung einer vorhergehenden Vorschrift wegen ihrer Unwirksamkeit und Unbrauchbarkeit,

Geschlechter eines Stammes als ein Ganzes zu betrachten und nach diesem Gesichtspunkt gilt dem Urenkel auf gleiche Weise was dem Urvater zustieß und hier den Nachkommen Levi's was Abraham that.

11. Vers. Sinn: Wenn das levitische Priesterthum, welches das Volk Israel unter der Bedingung empfangen hatte, daß es demselben unterworfen bleibe, zum höchsten Ziel uns führte s. B. 10., wozu wäre die Aufstellung eines andern Priesterthums (wovon Gott Ps. 110. spricht) nothwendig gewesen, nämlich das des Melchizedek.

12. Vers. Sinn: Mit dieser Uebertragung der Priesterwürde auf einen andern ist auch die Gültigkeit des mosaischen Gesetzes aufgehoben

13. 14. Vers. Daß Christus aus dem Stamme Juda der Weissagung I Mos. 49, 10. gemäß abstammte, wird Matth. 1, 2 ff. und Luc. 3, 23 — 38. nachgewiesen. Nach den Bestimmungen des mosaischen Gesetzes mußte das Priesterthum im Stamme Levi, insbesondre in der Nachkommenschaft Aarons erblich bleiben.

15. Vers. a) Daß, wenn das Priesterthum wechselt, auch das Gesetz wechseln muß.

16. Vers. Die Hohenpriester der Israeliten bekleideten diese Würde nach Vorschrift einer fleischlichen, d. h. hinfälligen, für sterbliche Menschen bestimmten Bestimmung, wogegen Christus, der es nach der Weise des Melchizedek ist, Hohenpriester nach der Kraft eines unauf lösbaren Lebens ist, s. B. 3.

17. Vers. Denn sie (nämlich die Schrift) bezeugt ja, vergl. über das folgende Kap. 5, 15. 17.

18. Vers. Sinn: So wird denn eine vorhergehende Vorschrift, nämlich das mosaische Gesetz aufgehoben, die in Vergleich mit der von Christo gege-

19. Nichts ja hat das Gesetz zur Vollkommenheit gebracht, es fand aber Statt die Einführung einer besseren Hoffnung, mittelst deren wir näher zu Gott kommen.

20. Und inwiefern es nicht ohne Eidschwur geschah,

21. Jene nämlich sind ohne Eidschwur Priester geworden, er aber mittelst eines Schwures durch den der zu ihm sprach: der Herr hat geschworen und es wird ihn nicht gereuen: du bist Priester in Ewigkeit nach der Weise Melchizedeks,

22. Insofern ist Jesus einer vorzüglicheren Stiftung Bürge geworden.

23. Auch sind von jenen mehre Priester geworden, weil sie verhindert sind durch den Tod es immerfort zu bleiben:

24. Dieser aber hat wegen seines Fortbleibens bis in Ewigkeit ein unvergängliches Priestertum.

25. Daher kann er auch auf immer diejenigen selig machen, welche durch ihn zu Gott sich nahen, weil er immer lebt um zu bitten für sie.

26. Ein solcher Hoherpriester gehörte für uns, ein heiliger, tadelloser, fleckenloser, abgesondert von den Sündern und höher als die Himmel,

27. Der nicht jeden Tag nothig hat wie die Hohenpriester zuerst für seine eigenen Sünden Opfer darzubringen dann für die des Volks: denn er hat dies ein für allemal gethan sich selbst darbringend.

28. Denn das Gesetz stellt

benen unwirksam ist, indem sie dem Menschen bloß Vorschriften und nicht zugleich auch die Kraft zu ihrer Erfüllung verleiht, und als unbrauchbar angesehen ist nachdem die vollkommenere erteilt ist.

19. Vers. Daß das mosaische Gesetz nur Vorbereitung sey für das Höhere ist Grundlehre des N. T. und im A. T. oft angedeutet (s. Gal. 4, 9.): es erzog die Menschheit für die Geistesreligion heran, worin an die Hoffnung eines ewigen Lebens unser Streben geknüpft ist. S. Kap. 3, 6, 11. 18.

20. 21. Vers. Daß den Priestern der Israeliten ihr Amt durch irgend einen Eid bekräftigt worden sey, lesen wir nirgends; wohl aber gilt dies von dem neuen Priestertume, s. Ps. 110, 4. Vgl. Anm. zu Kap. 5, 6.

22. Vers. Hieraus ergibt sich wieder der große Vorzug des neuen Bundes.

23. Vers. Von Aharon bis zur Zerstörung des Tempels waren gegen 90 Hohenpriester auf einander gefolgt.

24. Vers. Christus aber lebt ewig s. B. 8. und sein Priestertum dauert beständig fort.

25. Vers. S. Kap. 9, 24. Röm. 8, 34.

27. Vers. Der Hohenpriester der Juden mußte immer zuvor für sich und seine Familie Opfer darbringen, um sich bei Gott in Gnade zu bringen, s. III Mos. 16, 3. 6. 17., bevor er die Opfer für das ganze Volk darbrachte. S. Anm. zu Kap. 9, 7.

Menschen zu Hohenpriestern an, der Gesetzgebung gesprochen war, die Schwachheiten haben: das den Sohn, den Vollendeten in Wort des Eides aber, das nach Ewigkeit.

Achtes Kapitel.

Unser Hohenpriester nimmt, und dieß ist ein Hauptvortug, Theil an der göttlichen Regierung und ist es in dem wahren Heiligthum, dessen Abbild das Heiligthum der Israeliten ist. Nur insofern ist er Hohenpriester, was er nicht zu seyn brauchte, indem auf der Erde die jüdischen Hohenpriester schon nach dem Gesetz Opfer darbringen und auch Jeremias spricht daher schon von einem geistigen Bunde.

1. Die Hauptsache aber in Beziehung auf das bisher gesagte ist: wir haben einen solchen Hohenpriester, der zur Rechten des Thrones der Majestät in den Himmeln sitzt, dieser etwas habe was er darbringe.

4. Wenn er nun auf Erden seyn sollte, so wäre er nicht Priester: weil die Priester schon da sind, die dem Gesetze gemäß die Opfer darbringen.

2. Als einer der den Dienst verrichtet bei dem Heiligthum und im wahren Gezelte, welches der Herr errichtet hat und nicht ein Mensch:

5. Die, welche für das Vorbild und den Schatten des Himmels den Dienst verwalten, so wie ja an Mose der Ausspruch erging, als er das Zelt anfertigen sollte: sieh zu, daß du Alles machest nach dem Vorbilde, welches dir auf dem Berge gezeigt worden.

3. Denn jeder Hohenpriester wird angestellt zur Darbringung von Gaben und Opfern: also ist nothwendig, daß auch

1. Vers. Der Hauptvortug unsers Hohenpriesters aber ist der, daß er Theil nimmt an der göttlichen Regierung. S. Kap. 1, 3.

2. Vers. Sinn: Welcher das Vermittlungsgeschäft im wahren Aufenthaltsorte Gottes, im Himmel besorgt. — Das Zelt worin er den Dienst verrichtet, heißt das wahre im Gegensatz von demjenigen, welches nur eine von Menschenhänden gefertigte Abbildung des wahren ist und worin von den Israeliten Jehova wohnend gedacht wurde.

3. Vers. Sinn: Denn eben ein solches Vermittlungsgeschäft gehört nothwendig zu seiner Bestimmung als Hohenpriester.

4. Vers. Er kann aber nur im Himmel Hohenpriester seyn; denn auf Erden hat Gott Aharons Nachkommen zu gesetzlichen Hohenpriestern angestellt. S. Kap. 7, 5.

5. Vers. Die Priester der Israeliten verrichten den Dienst nur für ein solches Allerheiligste, das Schattenbild des ewigen himmlischen Heiligthums